Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

193 (20.8.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 193. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 20. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Die Verbündeten in Peking.

Erfreuliche Kunde kommt aus dem fernen Osten: Die verbündeten Truppen sind in Peking eingezogen und haben die Gesandten und was von der Fremdenkolonie noch übrig ist, entsetzt, im Uebrigen freilich, wie es scheint, das Nest leer vorgefunden, denn weder die Kaiserin noch der Schattenkaiser von China sind ihnen in die Hände gefallen. Diese Meldung stammt allerdings aus chinesischer Quelle, allein, da unser Auswärtiges Amt sie für glaubwürdig erklärt und das Wolff'sche Bureau sie in den fettesten Lettern, die seine Setzkästen bergen, veröffentlicht hat, darf man sich wohl jedes Zweifels an ihrer Richtigkeit entschlagen, ohne von dem bekannten Spottwort „Sie glauben Alles!" getroffen zu werden.

Die erste und natürlichste Empfindung, welche die Nachricht von dem Entsatz der belagerten Europäer in Peking allüberall in der gesitteten Welt hervorruft, ist die ehrliche herzliche Freude. Für uns Deutsche freilich mischt sich in diese Empfindung ganz unwillkürlich eine andere: Trauer darüber, daß unter den Geretteten sich nicht auch der Vertreter des Deutschen Reiches am chinesischen Kaiserhofe, der wackere Frhr. v. Ketteler, befindet. Und bei dieser Empfindung, die sich jedem Deutschen von selbst aufdrängen muß, setzt auch sofort die verstandesmäßige Erwägung der politischen Tragweite ein, die dem Einzug der Verbündeten in Peking zukommt, und diese Erwägung ist nur zu sehr danach angethan, die erste Freude beträchtlich zu dämpfen.

Der schwierigste und gerade für Deutschland ernsteste Theil der chinesischen Verwicklung beginnt jetzt erst. Hie und da, besonders in London, Washington und Tokio, besteht unverkennbar Neigung, die gemeinsame Aktion der Mächte nicht über das Ziel der Befreiung der belagerten Ausländer in Peking und allenfalls einer Geldentschädigung seitens der chinesischen Regierung für den durch die Fremdenverfolgung entstandenen Sachschaden hinausgehen zu lassen. Diese Neigung ist sichtlich in demselben Maße gewachsen, in dem Deutschland mehr und mehr in den Vordergrund der Koalition trat und seinen Entschluß kundthat, in China mit aller Gründlichkeit reinen Tisch und ganze Arbeit zu machen. Deutschland hat von China Sühne für das frevelhaft vergossene Blut seines Gesandten zu fordern und darüber hinaus zuverlässige Bürgschaften gegen die Wiederkehr von Fremdenverfolgungen und Völkerrechtsbrüchen, wie sie sich in den letzten Monaten unter den Augen der chinesischen Regierung, ja unter ihrer mindestens passiven, wenn nicht gar thätigen Mitwirkung ereignet haben. Man sollte meinen, daß alle Mächte nach dem Worte „tua res agitur" in dieser Forderung wie ein Mann hinter Deutschland stehen müßten. Ist es doch nur ein Zufall, daß keiner der anderen Gesandten in Peking hingemordet, daß das von den Boxern und ihren Gönnern und Helfern gewünschte Blutbad in den Ruinen der Gesandtschaftspaläste nicht grauenhafte Wirklichkeit wurde — und ist es doch gewiß, daß über kurz oder lang ganz ebensolche Ausbrüche eines wahnwitzigen Fremdenhasses im Reiche der Mitte sich wiederholen werden, wenn jetzt nicht dafür gesorgt wird, dem Chinesenthum den Giftzahn des Fremdenhasses auszubrechen. Aber das Natürliche und Selbstverständliche ist nicht immer das Wahrscheinliche. So groß ist das gegenseitige Mißtrauen der Mächte, so kleinlich ihre Denkweise, daß mindestens einige von ihnen es vorziehen möchten, das so erfolgreich begonnene Werk der Erziehung der Chinesen zu völkerrechtlichem Denken und Handeln im Stiche zu lassen, als es unter deutscher Führung bis zu dem Allen vortheilhaften Ende zu fördern.

Der deutschen Diplomatie erwächst da eine sehr schwierige, sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Sie muß dahin trachten, Deutschland vor einer Vereinsamung zu bewahren, die zunächst nur in Ostasien in die Erscheinung treten, bald aber auch in Europa sich fühlbar machen würde, sie darf aber andererseits auch nicht von dem Programm „volle Sühne und zuverlässige Bürgschaften" abgehen, dessen Preisgabe Deutschland zum Gespött beider Welten machen müßte. Glücklicherweise ist die Leitung unserer auswärtigen Politik in den Händen eines Mannes, zu dem man wohl das Zutrauen hegen darf, er werde rechtzeitig den bösen Willen der Einen durch feste Abmachungen mit den Anderen zu paralysiren verstanden haben — die Art, wie die Uebertragung des Oberbefehls in China an den Grafen Waldersee bei den Mächten erreicht wurde, verräth eine Meisterhand, der man auch die Entwirrung und Vereitelung englisch-amerikanisch-japanischer Intriguen zutrauen darf. Schließlich ist ja auch nicht zu vergessen, daß diese Intriguen, deren Stachel zunächst gegen Deutschland gerichtet ist, in letzter Linie Rußland gelten, und da man sich dessen in Petersburg genau bewußt ist, braucht wohl nicht besorgt zu werden, daß auch Rußland die weitere Aktion in China dem Deutschen Reich allein überlassen oder wohl gar daran denken wird, ihm in den Arm zu fallen. Immerhin ist die Situation jetzt, nach der Besetzung Pekings, verwickelter als vorher, und so schwierig, daß sie die äußerste Behutsamkeit und Wachsamkeit unserer Diplomatie erheischt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 18. Aug. [III. Bad. Rothe-Kreuz-Geldlotterie.] Mit allerhöchster Genehmigung lt. Ministerialerlaß vom 29. Juni d. J. veranstaltet der bad. Landesverein vom Rothen Kreuz eine III. Geldlotterie zur Gewinnung von Mitteln, um den an ihn gestellten Anforderungen für die Vorbereitung zur Verwundetenpflege in möglichst reichlicher Weise Genüge leisten zu können. Der Gewinnplan wurde, um den Absatz der Loose zu beschleunigen, um 300 Gewinne vermehrt, so daß diesmal für 50,000 ℳ Gewinne zur Ausspielung kommen. Der Hauptgewinn beträgt 20,000 ℳ. — Mit der Ausgabe der Loose wird Anfangs Oktober begonnen werden. Die Ziehung ist auf den 14. Februar 1901 angesetzt und ist die Loosvertriebsleitung auch dieses Mal wieder dem Herrn Hoflieferanten Franz Pecher in Karlsruhe übertragen worden.

§ Aue, 20. Aug. Der hiesige Gesangverein „Liedertafel" hatte in diesen Tagen ein wichtiges Ereigniß in seinem Vereinsleben zu verzeichnen.

Feuilleton. 16)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

8.

Seine Mutter für die Uebersiedelung nach Berlin zu bestimmen, war Fred nicht allzuschwer geworden. Hatte sie doch Zeit seines Lebens seinen Wünschen stets nachgegeben, und hier, wo es, wie er sagte, sein Studium erforderte, durfte sie sich doch nicht weigern. Wie wenig dasselbe mit seinen Plänen in Berlin zu thun hatte, konnte sie freilich nicht ahnen. Carla wiederzusehen, dieser Gedanke erfüllte ihn ganz und gar. Der Mutter hatte er natürlich von Carla erzählt, und die gute Mutter lächelnd seiner begeisterten Schilderung dieser Einzigen, Schönsten, Liebenswerthesten gelauscht. Er war einmal wieder ganz ordentlich verliebt, der gute Junge. Zu welcher gefährlichen Macht aber diese Liebe in ihm empor gewachsen war, das war natürlich aus seinen Schilderungen nicht zu ersehen.

Und nun war Fred mit seiner Mutter in der Residenz, Carla hatte die Wohnung besorgt, die Reisenden am Bahnhof empfangen, und stand ihnen nun mit Rath und That bei, denn die Frau Justizräthin war ganz rathlos, als sie die engen Räume der immerhin ziemlich theuren Wohnung betrat; wie sollte sie hier ihre Möbeln unterbringen. Carla aber wußte Rath.

„Verkaufen wir Einiges von den alten, großen Stücken, es finden sich sicher hier Liebhaber für die alterthümlichen Sachen," sagte sie.

Daß man an solchen Sachen hängen könne, daß sie oft mit dem Leben eng verwachsen sind, solche Gedanken kamen der jungen Dame natürlich nicht.

„Meine alten, lieben Möbel sollen in fremde Hände gehen!" seufzte die alte Dame.

„O, man muß in allen Dingen mit der Zeit fortschreiten, gnädige Frau," versetzte Carla. „Unsere alten Möbel sind längst verkauft und haben modernen Sachen Platz gemacht. Ich kenne einen alten, halbverrückten reichen Herrn, der Unsummen für alte Möbel zahlt, den werde ich Ihnen zuschicken. Für das Geld, was für die alten Möbel gelöst wird, können wir die ganze Einrichtung, die wirklich sehr veraltet ist, modernisiren."

„Natürlich verkaufen wir," rief Fred begeistert, „ich habe mir schon längst einen Diplomatenschreibtisch gewünscht, und Portieren müssen wir auch haben."

„Gewiß, ohne Portieren geht es nicht mehr, und Stores und einige Wanddekorationen müssen angeschafft werden!" erklärte Carla, unbekümmert um den schwermüthigen Blick, den die Frau Justizräthin auf ihre alten, lieben Möbel haftete, die noch im wirren Durcheinander herum standen.

Am nächsten Morgen schon erschien Carla mit dem Käufer; derselbe war ganz entzückt von den alten Möbeln und bot eine solche Summe dafür, daß Fred es gar nicht begreifen konnte, wie seine Mutter noch zögerte und eines und das andere doch lieber behalten wollte.

„Aber Mutterchen, neue Sachen sind doch viel schöner!" rief er und der Käufer lächelte und erstand schließlich ein Stück nach dem andern. Es war ja eine schöne Summe Geld, die die Frau Justizräthin nachher in Händen hielt, aber als die Möbel, die theilweise noch aus ihrem elterlichen Hause stammten, nachher fortgeschafft wurden, da war es ihr, als ginge ein Stück von ihrem Herzen mit. Fred jedoch war selig, das viele Geld, was konnte man Alles für schöne Sachen dafür kaufen, er konnte es gar nicht erwarten, bis man, von Fräulein Carla geführt, die Einkäufe besorgte. Die junge Dame wußte überall die billigsten Geschäfte, ob die Sachen, die man kaufte, dauerhaft und haltbar waren, das kümmerte sie nicht weiter, wenn es nur nach etwas aussah. Und es sah schließlich nach etwas aus, diese theilweise neue Einrichtung.

Nachdem derselbe seit dem Jahre seiner Gründung (1872) dem Bad. Sängerbund als reges Mitglied angehört hatte, trat er im Jahre 1898 aus ihm nahegehenden Gründen aus dem Bunde aus und in den Bad. Arbeitersängerbund ein. Die Folge war das Ausbleiben der Einladungen zu allen Gesangsfesten patriotischen Gepräges, was zahlreiche Mitglieder lebhaft bedauerten. Daher regte sich in der letzten Zeit der Wunsch, dem Bad. Sängerbund wieder beizutreten und die daraufhin einberufene Generalversammlung beschloß mit großer Mehrheit in diesem Sinne. Die Wiederaufnahme erfolgte denn auch laut Urkunde am 6. August d. J. Möge dieser Schritt für das Gedeihen des Vereins ein kräftiger Anstoß sein und einen echt patriotischen Sängergeist erstarken lassen. Dank dem Vorstand und Dirigenten für ihre tüchtige Leitung und Führung.

* Mannheim, 19. Aug. Die „Neue Bad. Landesztg." schreibt: Legationsrath Dr. Bumiller von hier wurde vorgestern vom Auswärtigen Amte dem deutschen Oberkommando in China zugetheilt. Wie wir hören, hat sich Legationsrath Dr. Bumiller gestern schon bei Graf Waldersee gemeldet.

* Lahr, 20. Aug. Vom hiesigen Regiment sind wieder 24 Freiwillige, wovon 2 Gefreite, 2 Unteroffiziere und 20 Mann, für die Ersatztruppe in China angenommen worden. Dieselben sind gestern Nachmittag von hier abgereist.

* Aus Baden, 19. Aug. Nach der an die mittleren Städte Badens soeben ergangenen Einladung soll deren diesjähriger Städtetag am 17. und 18. September in Donaueschingen stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Fragen der Unfallversicherung der städtischen Beamten und Bediensteten und der Feuerwehren; ferner Erörterung über das Grundbuchwesen, über den Beizug der Angrenzer zu Straßenkosten u. s. w.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Aug. Wolffbureau meldet: Graf Waldersee stattete vor seiner Abreise nach China den Vertretern sämmtlicher Großmächte Besuche ab, um den betreffenden Regierungen seinen Dank auszusprechen für die Zustimmung zu seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber.

* Dresden, 19. Aug. Der König Albert wohnte am Samstag Abend dem zu Ehren des 1. Sächsischen Grenadier-Tages hier veranstalteten Kommerse bei und wurde bei seinem Erscheinen von allen Seiten stürmisch begrüßt. In seiner Ansprache bemerkte der König, er sei noch Rekonvalescent und könne deshalb nicht länger bleiben. Es sei ihm aber ein Herzenswunsch gewesen, als ältester Grenadier unter seinen Grenadieren, die er einst geführt habe, zu weilen und von denen er hoffe, daß sie, wenn es erforderlich sei, Alles für die Ehre des Vaterlandes einsetzen werden. Als der König „Gute Nacht, Grenadiere!" rief, durchbrausten nicht enden wollende Hurrahrufe die Festhalle.

Frankreich.

* Paris, 19. Aug. Bei dem gestern abgehaltenen venetianischen Feste in der Ausstellung, zu dem eine außergewöhnlich zahlreiche Menge herbeigeströmt war, gab das Geländer einer Laufbrücke an der Kreuzung des Boulevards Latourmeaubourg und des Quai Orsey nach. 30 Personen stürzten aus einer Höhe von 6 Metern herab. 6 Personen sind schwer verletzt, 2 bereits gestorben. Die übrigen sind mehr oder weniger leicht verletzt.

Italien.

Rom, 18. Aug. Den Blättern zufolge soll die Entscheidung der Anklagekammer im Falle Bresci gestern Abend erfolgt sein. Bresci weigerte sich, einen Vertheidiger zu nehmen. Es wird ein solcher seitens der Justizbehörde ernannt. Sämmtliche Anwälte von Mailand baten, nicht mit der Vertheidigung des Königsmörders beauftragt zu werden. Der Prozeß ist auf den 29. Aug. festgesetzt. Den Vorsitz führt Giatti.

Rußland.

* Petersburg, 19. Aug. Der Kaiser hat, wie der „Regierungsbote" meldet, dem Generalleutnant Lenewitsch folgende Depesche zugehen lassen: Generalleutnant Lenewitsch, Peking. Ich begrüße Sie innig zu der schnellen Einnahme von Peking. Für die erfochtenen Siege verleihe Ich Ihnen den St. Georgs-Orden 3. Klasse. Den heldenmüthigen sibirischen Truppen Meinen wärmsten Dank. Stellen Sie Admiral Alexejew Diejenigen vor, welche sich ausgezeichnet haben. gez. Nikolaus.

* Rostom a/Don, 18. Aug. In den Naphta-Niederlagen am Ufer des Don ist heute ein großer Brand ausgebrochen. Außer den Niederlagen verbrannten 2 Fabriken und Häuser. Auf dem Flusse brennen Barken. Auf der Eisenbahnlinie sind Waggons und Telegraphenstangen auf eine größere Entfernung in Brand gerathen.

Montenegro.

Cettinje, 18. Aug. Der Kaiser von Rußland übersandte dem Fürsten von Montenegro anläßlich seines 40jährigen Regierungsjubiläums die mit reichen Brillanten geschmückten Porträts Alexanders II., Alexanders III. und Nikolaus II. sowie ein eigenhändiges Schreiben.

Bulgarien.

* Sofia, 20. Aug. Bei Plewna stießen 2 Züge zusammen. 20 Personen wurden getödtet oder verwundet. Unter den Getödteten befindet sich der Ingenieur Petroff, ein Bruder des ehemaligen Kriegsministers.

Afrika.

* Algier, 19. Aug. Ein algierisches Regiment hat sich heute Vormittag nach China eingeschifft. Es ist 1000 Mann und 15 Offiziere stark. Eine große Menschenmenge bereitete den Truppen lebhafte Huldigungen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 19. Aug. Wolff's Bureau meldet: Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet, Generalmajor Hoepfner traf mit den Seebataillonen am 15. August, Nachmittags 5 Uhr, in Taku ein. Das Wetter ist für die Ausschiffung ungünstig. Bis zum 16. August Abends wird die Ausschiffung beendet sein. — Kapitän Pohl, Kommandant der „Hansa", erreichte am 14. August Vormittags Hohsiwu und am 15. August Vormittags Matou. Er beabsichtigte dort zu bleiben, bis die Verbindung mit Kapitänleutnant Hecht von der „Hertha" hergestellt ist, da Proviant für ein weiteres Vorgehen unbedingt erforderlich ist. Kapitänleutnant Hecht verließ Yangtsun am 15. August Mittags. Der Gesundheitszustand der Mannschaften ist trotz großer Anstrengungen gut.

* Petersburg, 19. Aug. Ein Telegramm des Generalleutnants Lenewitsch an den Kriegsminister vom 11. August meldet: Gestern haben russische und verbündete Truppen die stark von den Chinesen befestigte Stadt Matou nach unbedeutendem Geplänkel eingenommen. Ein Kosak und ein Japaner sind verwundet. Heute — am 11. August — wurde auch die stark befestigte Stadt Tschangkiawan eingenommen. Bei der vor der Einnahme unternommenen Rekognoscirung wurde ein Kosak getödtet. Kundschafter melden die vollständige Demoralisirung der chinesischen Truppen und Boxer, die ihre Stellung verlassen, sich nach allen Seiten hin zerstreuen und ihren Führern vollständig den Gehorsam verweigern. In Chesin haben wir ein Pulverdepot in die Luft gesprengt, das mehr als 2000 Pud Pulver enthielt. Morgen, am 12. August, sollen die russischen und verbündeten Truppen gegen die Festung Tungtschou vorrücken.

*** London, 20. Aug. Die Admiralität veröffentlicht ein Telegramm des Admirals Bruce aus Tschifu vom 19.: Ich höre aus japanischer Quelle, daß ein Theil von Peking in Flammen steht. Der Straßenkampf dauert fort. Yungsu verhinderte die Kaiserin, Peking zu verlassen. Die Verbündeten umzingeln und beschießen die innere Stadt, wo ihnen ein letzter Widerstand entgegengesetzt wird.**

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 19. Aug. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lourenco Marques vom 18.: Dewet habe 4000 Eng-

---

Fred war entzückt von all dem Neuen, und sein strahlendes Gesicht mußte seine Mutter entschädigen für Alles, was sie in der alten Heimath aufgegeben; das liebe, alte Haus mit seinen großen, behaglichen Räumen, worin sie lange, lange Jahre gewohnt, die Berge, die Wälder! Hier war Alles eng, bedrückend, wo man hinschaute, himmelhohe Häuser und in der Wohnung Alles so fremdartig, diese phantastischen Arrangements, die aus Carla's in solchen Dingen unermüdlichen Händen hervorgegangen, hatten so gar nichts Anheimelndes für sie. Ein paar blühende Blumen am Fenster wären ihr lieber gewesen als all' die bunten Draperien an den Wänden, diese Wandteller, die doch ganz etwas Ueberflüssiges waren. Fred freilich erklärte, sie gehörten nothwendig zu einer modernen Einrichtung, und schleppte immer mehr solche unnützen, werthlosen Dinge herbei aus den Dreimark- und Fünfzigpfennig-Bazars, und seiner Mutter wurde es immer fremder und unheimlicher in der neuen Heimath. Ein Zurück aber gab es nicht mehr, sie mußte sich schon zurechtfinden lernen mit diesem neuen, so veränderten Dasein.

Auch an Fräulein Carla mußte sie sich erst gewöhnen, sie war so ganz anders als die jungen Mädchen in G. „Sie ist eben eine Großstädterin," sagte Fred, als sie sich einmal ziemlich schüchtern darüber aussprach.

„Gewöhnen mußt du dich schon an sie, da sie doch einmal dein Schwiegertöchterchen wird."

„Fred!" rief die alte Dame da ganz erschrocken, „sprich doch nicht solchen Unsinn, du wirst dich wohl noch in manche Andere verlieben, wie du es vorher gethan hast, und dann auch eine Andere heirathen."

„O, das waren Alle nicht die Rechten, vorübergehende Interessen, mit denen das Herz nichts zu thun hatte. Carla jedoch erfüllt mein ganzes Sein und Denken," erklärte Fred.

„Denke lieber an dein Studium, an dein Examen, mein lieber Junge, zum Lieben hast du später noch lange Zeit."

„Es läßt sich Alles vereinigen, Mutter, und die rechte Liebe spornt an, treibt und drängt uns, die gesetzten Ziele zu erreichen." Das klang ja nun sehr schön, wenn auch vorläufig von allzueifrigem Studiren noch nicht viel zu bemerken war. Die Residenz bot so viel Neues, Schönes, das reizte zum Genuß. Auch die Frau Justizräthin begann allmählich dem Residenzleben Geschmack abzugewinnen, das war doch etwas Anderes wie das täglich sich gleich bleibende Fortspinnen der Tage in der alten Heimath. Man vergaß bei diesem anregenden Leben viel leichter alle Sorgen, es wirkte belebend, verjüngend, nur daß Melitta nicht Theil nehmen durfte an diesem so reichen Leben, beklagte sie zuweilen, aber die Zeit ihrer Rückkehr war ja nicht allzufern mehr. Vielleicht war es auch zu ermöglichen, daß sie einmal auf ein paar Wochen nach Berlin kam, zunächst freilich wollte ihre Schwägerin mit Flora kommen und die Saison genießen. Es war ihr ein wenig bange vor dieser Zeit, was würde Frau Anna wohl sagen zu dieser bunten zusammen gewürfelten Einrichtung hier, sie, die für dergleichen so gar keinen Sinn hatte.

Da erhielt sie eines Tages einen sehr liebenswürdigen Brief von Flora, in welchem diese anfragte, ob die Tante sie wohl bei sich aufnehmen könne. Ihre Mutter könne sie nicht begleiten, da sie etwas an Rheumatismus leide, sie aber möchte nicht auf die Winterfreuden der Residenz ganz verzichten und könne ja auch ganz gut fort, da Melitta für Alles sorge. Kosten dürften der Tante natürlich nicht erwachsen und müsse sie schon Pension von ihr annehmen.

An ein Abschlagen dieser Bitte war natürlich nicht zu denken; Fred war freilich Anfangs etwas entsetzt bei der Aussicht auf diese Hausgenossin, Carla aber wußte ihn bald zu beruhigen.

„Sie haben dann die angenehme Verpflichtung, die liebe Cousine in Theater und Concerte zu führen," sagte sie, „auch Einladungen zu Bällen und Gesellschaften wird der Besuch mit sich bringen. Es wird jedenfalls eine sehr vergnügliche Zeit werden."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

länder gefangen genommen und 7 Geschütze erbeutet. Lord Roberts räumte Middelburg.

* Pretoria, 18. Aug. Reuter. Gestern erschien Dewet von Norden her bei Commandonek, das von Baden-Powell gehalten wurde. Er forderte diesen auf, sich zu ergeben. Baden-Powell fragte, welche Bedingungen Dewet stelle.

* Kapstadt, 20. Aug. [Reuter.] Durch den Vorwand, die Uebergabe Baden-Powells in Commandonek zu verlangen, erhielt Kommandant Dewet Kenntniß, daß die britische Garnison daselbst sehr stark sei. Er nahm daraufhin, von Baden-Powell verfolgt, den Marsch nach Norden auf. — Nachdem die Buren bei Malmani von Carrington geschlagen waren, zogen sie sich auf Büffelshoek zurück und besetzten dort eine starke Stellung, wurden jedoch von Oberst Errol verfolgt und aus ihrer Stellung vertrieben.

* London, 20. Aug. General Clery telegraphirt aus Greylingstad vom 18.: Etwa 80 Buren überraschten bei Dornkoop am 14. einen Rittmeister und 20 Dragoner. Der Rittmeister wurde leicht verletzt. 1 Dragoner wird vermißt. Die Verluste der Buren sollen bedeutend sein.

* Pretoria, 19. Aug. Reuter. Roberts erließ folgende Proklamation: Alle Personen, welche den Neutralitätseid brechen, machen sich der Todesstrafe oder einer Freiheits- und Geldstrafe schuldig. Die innerhalb der brittischen Okkupation wohnenden Burghers, die den Neutralitätseid nicht geleistet haben, werden als Kriegsgefangene betrachtet und fortgeschafft. Die Häuser und Gebäude der Feinde beherbergenden Farmer sollen dem Erdboden gleich gemacht und den Farmern Geldbußen auferlegt werden. Die Proklamationsbestimmungen sollen rücksichtslos durchgeführt werden.

Verschiedenes.

— [Die Kriegsflagge des Grafen Waldersee.] Wie jeder Armeeführer in Kriegszeiten als äußeres Zeichen seiner Stellung eine bestimmte Flagge stets in nächster Nähe mit sich führt, so begleitet auch den Feldmarschall Grafen Waldersee während des Feldzugs gegen China eine eigens zu diesem Zweck hergestellte Fahne. Es ist eine Art von vergrößerter Ulanenfahne, eingetheilt in vier gleiche Felder, von denen jedes 22 cm im Quadrat hat und abwechselnd schwarz und weiß in der Farbe ist. Diese vier Quadrate werden durch einen roten 16 cm breiten Saum begrenzt, durch den von links unten nach rechts oben eine das Ganze stützende Stange geht. Das eigentliche Fahnentuch ist 78 cm hoch und breit. Außer durch diese Stange ist das Fahnentuch mittelst eines 5 cm breiten weißen Gurts an eine gewöhnliche Ulanenlanze von Metall befestigt, wozu oben und unten leicht zu öffnende Verschlüsse dienen. Getragen wird die Flagge von einem Ulanenunteroffizier.

— „Daily Mail" erfährt aus New-York, daß die Republikaner über die Lage auf den Philippinen sehr unglücklich seien. Die Philippinos haben in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht und das sei für Mc. Kinley sehr gefährlich. Die Amerikaner werden ihm vielleicht verzeihen, daß er die Philippinos zu einem unterworfenen Stamm gemacht habe, sie werden ihm aber nie verzeihen, wenn dieser Versuch ihm mißlungen sei. Die Kosten des Krieges betrugen bisher beinahe 40 000 000 Dollars. Der Verlust an Menschenleben sei dagegen ziemlich gering; 533 Mann seien gefallen, 193 seien ihren Wunden erlegen und 1668 seien durch Krankheiten 2c. umgekommen. Das ergibt 2394 Todesfälle, während 3078 verwundet wurden. In den Philippinen stehen noch immer 70 000 amerikanische Soldaten.

— Eine Volkszählung wird am 1. Dezember d. J. stattfinden, über welche der Bundesrath bereits die nöthigen Bestimmungen getroffen hat. Mit der Volkszählung soll auch eine Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung verbunden sein. Auch eine Zählung der Obstbäume soll stattfinden. Im Anschluß an die Ermittelung des Areals der Forsten sollen auch Ermittelungen über die Bestands- und Betriebsarten der Forsten veranstaltet werden. Auch die Viehzählung, die erst am 1. Dezember stattfinden soll, wird mit der Volkszählung verbunden. Im Allgemeinen sind die alten Zählmuster beibehalten.

— Aus Jägerkreisen wird geschrieben, daß die Aussichten auf eine gute Rebhühnerjagd vielfach vernichtet seien, indem sich herausgestellt hat, daß die brütenden Hennen die Nester theilweise verlassen haben. Der Grund hiervon sei offenbar in dem Umstande zu suchen, daß sie die Eier vor dem vielen Regen nicht mehr zu schützen vermochten und infolgedessen das Brüten lieber aufgaben. Die jungen Hasen scheinen weniger durch das Regenwetter gelitten zu haben.

— Deutliche Schrift bei Annoncenbestellung! Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Jubiläum. Ein halbes Tausend Nummern der farbig illustrirten Zeitschrift **„Meggendorfer Blätter"** (Verlag von J. F. Schreiber, München) ist bereits erschienen. Die uns vorliegende **Nr. 500** feiert als Jubiläumsnummer dieses Ereigniß durch eine sinnreiche Titelbezeichnung mit begleitendem humoristischen Text. Auch der übrige Inhalt zeigt die bei diesem Blatte gewohnte elegante Ausstattung, sowie den vornehmen und doch packenden Humor, welcher die Meggendorfer Blätter so rasch in allen Volksschichten beliebt machte und ihnen einen dauernden ersten Platz unter den humoristischen Zeitschriften sichert.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 20. August bis mit 16. September d. J. ist Rechtspraktikant Hermann Distel zum Dienstverweser des Notariats Durlach I. mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Karlsruhe den 20. Juli 1900.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
Aus Auftrag: Trefzer.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 25,224. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die der Vergütung der Naturalleistungen für den Monat August l. Js. zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise einschließlich des 5%igen Zuschlags für den diesseitigen Amtsbezirk betragen:

für 100 Kilogramm	Hafer	16 ℳ	25 ₰
„ 100 „	Heu	8 „	40 „
„ 100 „	Stroh	5 „	25 „

Durlach den 16. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Vornahme der Nachfeuerschau betreffend.

Nr. 26,103. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß demnächst die Nachfeuerschau stattfinden wird und weisen die betheiligten Hausbesitzer ausdrücklich darauf hin, daß die nicht rechtzeitige Erfüllung der auf Grund der Vorfeuerschau ergangenen Auflagen Bestrafung gemäß §. 114 Ziff. 2 P.-St.-G.-B. zur Folge haben wird.

Durlach den 16. August 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Großherzogliche Baugewerkeschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am Samstag den 3. November d. J. An diesem Tage werden von Morgens 8 Uhr ab die Aufnahmsprüfungen, sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen und Klassen vorgenommen.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:

I. **Hochbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** für Stadt und Land, **Bauführer und Zeichner. Staatlich geprüfte Werkmeister** (s. Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1884 Nr. 1), sowie überhaupt Techniker mittleren Ranges. — Der Unterricht wird in 6 Klassen ertheilt; die sechste Klasse wird hauptsächlich auch von denjenigen besucht, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Letztere wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (s. Gesetzes- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII.) Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abtheilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nöthige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen-** und **Dammmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, **sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.**

III. **Maschinenbautechnische Abtheilung.** Diese bezweckt die Ausbildung von Maschinentechnikern für Konstruktionsbureau und Werkstatt. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann der Nachweis der theoretischen Ausbildung als **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird zur Zeit noch in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer ertheilt.

IV. **Abtheilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt nöthig, daß sie sowohl als Unterlehrer bereits gewirkt als auch **zum Mindesten** eine achtwöchentliche praktische Thätigkeit durchgemacht haben. Bei allen übrigen wird das zurückgelegte 17. Jahr, sowie der Nachweis einer längeren Praxis verlangt, welche selbst bei Vorlage von sehr guten Schulzeugnissen **zum mindesten** die Dauer eines halben Jahres betragen muß.

Das **Schulgeld** beträgt für sämmtliche Abtheilungen pro Semester 30 ℳ; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmstaxe** von 5 ℳ zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der I., II. und III. Abtheilung wird das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens der Besuch einer Gewerbe- bezw. einer gewerblichen Fortbildungsschule, sowie eine zweijährige praktische Thätigkeit verlangt.

Nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt §. 4 Seite 5 des Programms.

Die Anmeldungen, welche unter Beigabe der Anmeldeformulare schriftlich an die Direktion einzusenden sind, können jederzeit erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 ℳ, siehe Programm §. 11 Seite 28.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare, welche von dem Sekretariat der Anstalt zu beziehen sind, erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im August 1900.

Die Direktion:
Kircher.

Vergebung von Asphalt-Gehwegbelag.

Die Herstellung von ca. 700 qm Asphaltgehwegbelag soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 25. August d. Js., Vormittags 8 Uhr,

auf unserm Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Bedingungen werden gegen Einsendung von 50 ₰ für Schreibgebühr und Porto abgegeben.

Durlach den 17. August 1900.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt ihren diesjährigen Oehmdgras-Erwachs wie folgt öffentlich versteigern:

a. am Donnerstag den 23. August, Vormittags 8 Uhr,
Zusammenkunft beim Damm der früheren Stärkefabrik:

3 Loose Damm bei der Stärkefabrik,
23 „ auf den Rückenwiesen,
8 „ „ „ Eiswiesen,
6 „ „ der kleinen Farrenwiese,
22 „ „ den Hangwiesen,
3 „ „ „ Hohenwiesen,
22 „ „ „ Zehntwiesen,
10 „ „ der großen Farrenwiese,
7 „ „ den Hirtenwiesen,
5 „ „ „ Neuwiesen,
8 „ im Gernlein,
1 „ auf den Oberstadtwiesen.

b. am Freitag den 24. August, Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Bruchhausen:

86 Loose auf den Haagbruchwiesen.

Die Feldhüter sind angewiesen, die einzelnen Wiesenstücke auf Verlangen vorzuzeigen.

Ettlingen den 17. August 1900.

Gemeinderath:
Haas.

Obst-Versteigerung.

Wir versteigern den Ertrag der an den Landstraßen Nr. 11 und 13 und an Kreisstraße 9 stehenden Obstbäume wie folgt:

Mittwoch den 22. d. M.:
Vormittag 8 Uhr zwischen der Villa Schmidt in Durlach und der Pfinzbrücke, bei der ersteren beginnend, und
Vormittag 11 Uhr, beim Bahnhof Grötzingen beginnend, bis Berghausen.
An demselben Tag, Nachmittag ½3 Uhr, oberhalb Söllingen beginnend, bis Wilferdingen; ferner

Donnerstag den 23. d. M.
an der Landstraße Berghausen-Jöhlingen:
Vormittag ½9 Uhr, beim Kalkmark bei Berghausen beginnend, und Vormittag ½11 Uhr an der Straße von Jöhlingen gegen Wössingen.
Ferner an demselben Tag, Nachmittag 2 Uhr, an der Kreisstraße 9 Jöhlingen-Weingarten, bei der Wiesenmühle beginnend.

Karlsruhe, 18. Aug. 1900.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 1.—, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 18. August 1900.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Oemdgrasversteigerung.

Donnerstag Abend 5 Uhr läßt Unterzeichneter das Erträgniß von 31 Viertel Wiesen versteigern.
Zusammenkunft im Ochsen.
Ernst Hauck,
Fuhrunternehmer.

Gesucht wird in der Nähe des Bahnhofs **ein oder zwei möblirte Zimmer.** Offerten mit Preisangabe beliebe man unter E. K. an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Weinkeller

zu miethen gesucht. Zu erfragen **Hauptstraße 80.**

Ich ersuche diejenige Person, welche am Sonntag Morgen vor 3 Wochen einem Knaben ein Packet mit gebügelter Wäsche abgenommen hat, dasselbe unverzüglich bei mir abzugeben, andernfalls ich dieselbe gerichtlich belangen werde.

Mühlstraße 2, 3. Stock.

Gesucht auf 1. September ein junges, fleißiges **Mädchen** als Stütze der Hausfrau
Weingarterstr. 7a, 2. S.

Sogleich oder auf 1. September findet ein jüngeres, williges
Mädchen
gute Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein braves Mädchen

von 15—16 Jahren kann Stelle erhalten **Grötzingerstr. 1d.**

Tüchtiges Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, nach Karlsruhe per 1. September gesucht **Kaiserstraße 73** im Laden, Karlsruhe.

Montir-Meister
Justir-Meister

gesucht, energisch und mit Schwingschiff- und Ringschiff-System genau vertraut. Offerten mit Lebenslauf Zeugnissen und Photographie unter **„Nähmaschinenfabrik“** an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Wein- und Mostfässer,

neue und gebrauchte, in allen Größen sind zu verkaufen bei
Heinrich Zink,
Karlsruhe, Waldhornstr. 45.

Fässer.

Weingrüne Fässer in jeder Größe billig zu verkaufen bei
A. Kißling zur Traube.

Teinacher Hirschquelle
Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)
Generalvertreter:
Gebr. Winnewisser. Karlsruhe.

Zapf- & Gährspunden

empfiehlt billigst
K. Leussler,
Lammstraße 20a.

Karawane Kühlmorgen.

Viehmarkt.

Heute, Montag Abend 8½ Uhr:
Vorletzte Vorstellung.
Dienstag den 21. August:
Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Zum Schluß der Vorstellungen komische Pantomimen, ausgeführt von sämmtlichem Personal.

Da mein Ladenlokal im **September** geräumt werden muß, verkaufe ich im

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Buxkin

für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen 2c.
zu weit herabgesetzten Preisen.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe. Kaiserstraße 125.

Brüche. Unfälle.

Vorzüglichste Bruchbänder,
anerkannt durch 5 Ehrendiplome und 2 Medaillen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsere Leser zu benachrichtigen, daß Herr Bandagist **Glaser in Mülhausen** (Els.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt, das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Ein kleiner Bruch kann von jetzt ab kaum mehr als eine Unannehmlichkeit betrachtet werden. Wir können nicht genug den an genannten Gebrechen leidenden Personen rathen, einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn **Glaser** zu machen.

Der Vertreter des Herrn Glaser ist zu sprechen:
In Pforzheim am 27. August im Hotel Pfälzer Hof.
„ **Durlach am 28. August im Hotel Badischer Hof.**
„ Karlsruhe am 29. August im Hotel National.
„ Rastatt am 30. August im Hotel Anker.

Darmstädter Landwirthsch. Ausstellungs-Loose.

Ziehung 19. September.
Haupttreffer: Mk. 6000, 2000, 1000. 2000 Gewinne i. W. v. Mk. 40,000. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg.) zu beziehen durch die Generalagentur von
L. F. Ohnacker in Darmstadt.

Angesehene deutsche Lebens-Versich.-Bank sucht für den Bezirk Karlsruhe—Bruchsal zur Bearbeitung, Organisation und Kontrole von etwa 30 Orten einen eifrigen, gewandten

Bezirks-Vertreter

gegen festen Gehalt, Reisespesen und Nebenbezüge anzustellen; Nebenbeschäftigung ausgeschlossen. Stellung angenehm, dauernd und selbstständig, geeignet namentlich für intelligente Personen aus dem besseren Arbeiterstande und für Vorarbeiter, Werkmeister, Handwerker u. dgl., die einen gesünderen Beruf oder ein besseres Einkommen erstreben. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Zeugnißabschriften unter M. 2626 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Ein Tafelklavier,

gut erhalten, mit schönem Ton ist zu verkaufen **Weingarterstr. 2a.**

Süsse Milch

ist zu haben im
Gasthaus zur Krone.

Zitherkranz Neutralia.

Die Proben finden von jetzt ab regelmäßig jeden Dienstag Abend Punkt ½9 Uhr im Vereinslokal „rother Löwen“ statt und laden wir hierzu alle Zitherfreunde höflichst ein.

Auch Damen, welche Lust und Liebe zum Zitherspiel haben, können in den Verein aufgenommen werden und den Proben beiwohnen.

Der Vorstand.

EYACH-Sprudel

ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

MACK'S Glanz-Stärke

PYRAMIDEN-Stärke-Marke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
H. Mack (Fabrik. von Mack's Doppel-Stärke) Ulm.

Zu haben bei Ernst Räuchle, Durlach.

Eine **Wohnung** in der Nähe des Bahnhofs im 1. Stock von 4 Zimmern und aller Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine rothe **Kinderwagendecke** ist am Sonntag verloren gegangen. Abzugeben bei der Exp. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dutz, Durlach.